



Studierendenrat
Hochschule Schmalkalden

PROTOKOLL

7. ordentliche Sitzung am 14.04.2025

Anwesende

- | | | |
|-----------------------------|------------------------------|-------------------|
| - Carolyn Langguth (online) | - Robert Liebermann (online) | - Anouk Steiner |
| - Leonard Maletzke (online) | - Jonas Dorow | - Jessica Ladewig |
| - Jessica Walter | - Marek Priese (online) | - Tim Salfelder |
| - Lorenz Staffa | | |

Abwesende

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| - Luis Marcus | - Franz Koch |
| - Eirene-Erica Nell | - Lukas Spannaus |
| - Leonie Walther | - Henrik Weigt |
| - Lea-Celina Ksionzek | - Henrik Buchenau |

Gäste

- Luka Engel (FS MB)

Sitzungsleiter(in):	Carolyn Langguth
----------------------------	------------------

Protokollant:	Lorenz Staffa
----------------------	---------------

Tagesordnungspunkte:

1. Regularien
2. Legitimation des Protokolls
3. Berichte aus den Gremien
4. SAP Nachbesprechung
5. Schmalypics
6. Urabstimmung
7. Verschiedenes

Carolyn Langguth eröffnet die Sitzung um 18:23 Uhr

1. Regularien

Die Einladung zur 7. ordentlichen Sitzung des Studierendenrates erfolgte ordnungsgemäß.
Die Stimmfähigkeit wird mit 10 Anwesenden festgestellt.

2. Legitimation des Protokolls

Beschlussvorschlag: Der Studierendenrat legitimiert das Protokoll vom 07.04.2025

10 ja 0 nein 0 Enthaltung
Beschlussvorschlag angenommen

3. Berichte aus den GremienHochschulrat

Studentische Vertreterin: Carolyn Langguth

Bericht:

- Gründungsservice der Hochschule: Derzeit laufen 2-3 Projekte. Weitere sollen folgen. Da der Wettbewerb aufgrund zunehmender Nachfrage in Zukunft zweisprachig stattfinden soll, läuft das aktuelle Projekt zeitnah aus, und wird bilingual neu gestartet.
- Treffen zwischen studentischen Vertretern und Hochschulleitung: Positive Rückmeldung
- Wohnraum: Derzeit werden über 400 Wohnungen gebraucht. Theoretisch wäre ein zusätzliches Wohnheim erforderlich. Es findet sich jedoch kein Geldgeber. Eine zeitnahe Lösung des Problems ist nicht absehbar.
- Neujahrsempfang: der Neujahrsempfang war ein großer Erfolg, und wurde vielfach gelobt.
- WORT-Projekt: Das WORT-Projekt (Weltoffene Region Thüringen) bekommt sehr viel positive Rückmeldung. Das Projekt soll räumlich nach Nordthüringen ausgeweitet werden. Die einzigen Problematiken bestehen durch wiederholten Vandalismus durch rechtsextreme Angriffe auf das Büro des Projektes.
- IHK-Handelskammer: Es wurde ein nicht für die Öffentlichkeit gedachtes Schreiben an den Ministerpräsidenten von Thüringen geleakt. In diesem kritisiert die IHK die hohen Geldmittel, die den Thüringer Hochschulen zukommen. Besonders der hohe Anteil Ausländischer Studierender, denen dies zugutekommt wird kritisiert. Die Hochschule

- fühlt sich dadurch das Schreiben angegriffen, besonders da sich die Hochschule sehr bemüht die Internationalen Studierenden für eine Karriere in Deutschland zu begeistern.
- Professuren: An der Fakultät WR hat ein neuer Professor seine Tätigkeit aufgenommen. Es sind jedoch noch viele Stellen unbesetzt. Besonders die Fakultät Informatik wird hier genannt.
 - Urabstimmung: Hochschulpräsident Prof. Baier rät dem Studierendenrat klar davon ab, in der Urabstimmung über die Zukunft des Semestertickets einen kompletten Vertragsaustritt als Auswahloption anzubieten, da das Solidarmodell unverzichtbar ist

Anliegen: Bibliothekskommission

Carolyn ist diesen Mittwoch verhindert, und benötigt eine Vertretung für die Bibliothekskommission am 16.04.2025 um 14:30 Uhr.

Auswahlkommission Förderpreise: Der Studierendenrat benennt die studentischen Vertreter Benedikt Ruck und Lorenz Staffa

Henrik Weigt betritt die Sitzung um 18:34 Uhr

Zur Kenntnis genommen

4. SAP Nachbesprechung

Die SAP verlief ohne besondere Vorfälle und ist gut angekommen. Die Stimmung war gut. Aufbau und Abbau haben problemlos funktioniert. Im Vorverkauf wurden Einnahmen von 905€ erzielt. Das entspricht einer Menge von 181 Tickets. Die Einnahmen der Abendkasse beliefen sich auf 643€, was 80 Abendkassentickets entspricht. Die Gesamteinnahmen der Ticketverkäufe belaufen sich damit auf 1.548€. Es wurden insgesamt etwa 260 Tickets verkauft. Damit hat der Stura insgesamt Gewinn gemacht. Marek hat einen prima Einlassdienst gemacht.

Luis Marcus betritt die Sitzung um 18:40 Uhr

Anliegen: Angebot K1

Das K1 in Schmalkalden hat vorgeschlagen dem Stura für die nächste SAP ihre Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Das K1 übernimmt dafür den Ausschank. Mit Rücksichtnahme auf den CLUB SM wird das Angebot vermutlich abgelehnt. Der Stura wäre jedoch prinzipiell an einer anderweitigen Kooperation interessiert.

Zur Kenntnis genommen

5. Schmalypics

Anliegen: Security

Kötter-Security hat ein Angebot für 3.647,97€ zuzüglich MwSt. geschickt.

Beschlussvorschlag: Der Stura nimmt das Angebot von Kötter-Security an.

11 ja

0 nein

1 Enthaltung

Beschlussvorschlag angenommen

Lukas Spannaus betritt die Sitzung um 18:50 Uhr

Anliegen: DJs

Johanna Lachmann und Lukas Spannaus stehen zur Verfügung. Jannik Hofmann steht noch im Raum. Bei Jannik steht noch nicht fest, ob er Zeit hat. Von weiteren DJs fehlen leider noch die Rückmeldungen.

Eirene-Erica Nell betritt die Sitzung um 18:54 Uhr

Anliegen: Marketing

Das Marketing-Referat kritisiert die Unsicherheit bezüglich der DJs und die gleichzeitige Kritik an fehlenden Plakaten etc., da die Namen der DJs für die Plakate benötigt werden.

Anliegen: Toilettenwagen:

Es gibt ein Angebot für einen Toilettenwagen.

Anliegen: Easy-Fit

Das Fitnessstudio Esay-Fit aus Schmalkalden hat Interesse an einer Kooperation, sowohl bezüglich Schmalypics und Ersti-Tüten als auch darüber hinaus. Beispiele wären Ernährungskurse, Fitnessangebote etc. speziell für Studierende, sowie vergünstigte Konditionen für Studierende. Am Donnerstag in der Schmalypicswoche würde Easy-Fit tagsüber z.B. Bieryoga, Tauziehen, Hanteltraining etc. anbieten. Auch für weitere Ideen kann der Stura bei Easy-Fit anfragen. Das Fitnessstudio wäre gerne im Gegenzug mit ihrem Logo auf auf Bändchen und Plakaten vertreten. Hierfür sollen jedoch noch für weitere Leistungen angefragt werden.

Anliegen: Sponsoring

Viba hat die Sponsoring-Anfrage leider abgelehnt.

Zur Kenntnis genommen

6. Urabstimmung

Anliegen: Semesterticket

Es steht weiterhin die Frage zur Diskussion, ob eine komplette Ablehnung eines Semestertickets in der Urabstimmung zur Wahl gestellt werden soll, oder nicht. Aufgrund der intensiven Diskussion in der letzten Sitzung erhält jeder der reden will 2min Redezeit. Die Abstimmung wird im Anschluss an die Sitzung per Umlaufbeschluss durchgeführt, um es allen Mitgliedern des Studierendenrates zu ermöglichen daran teilzunehmen. Es kann bis Freitag, den 18.04.2025 abgestimmt werden.

Es sind noch 4 Wochen Zeit, bis eine Antwort an das Studierendenwerk erforderlich ist. Die Urabstimmung soll in der Woche vom 05. bis zum 09. stattfinden.

Das Marketing-Team kümmert sich um entsprechende Posts und Werbung für die Urabstimmung. Lorenz kümmert sich um die Formulierung einer Mail.

Die Mail wird am 22.04.2025 abgeschickt. Der Zeitraum der Briefwahantragsstellung läuft bis zum 25.04.2025. Alle Briefwahlensendungen die bis zum 04.05.2025 angekommen sind, können bei der Wahl berücksichtigt werden.

Carolyn Langguth betont erneut, dass der Präsident und das Studierendenwerk sich klar gegen die Option aussprechen, eine Ablehnung des Tickets zur Wahl zu stellen.

Franz Koch betritt die Sitzung um 19:49 Uhr

Carolyn erklärt, dass die Abstimmung offen stattfinden wird. Das bedeutet, dass im Protokoll der nächsten Sitzung gemeinsam mit dem Abstimmungsergebnis festgehalten wird, wie die einzelnen Mitglieder des Studierendenrates abgestimmt haben.

Robert spricht sich gegen eine Limitierung der Wahloptionen aus. Es sei keine richtige, demokratische Wahl, wenn nicht auch alle möglichen Optionen zur Auswahl gestellt werden.

Eirene weist auf die Folgen hin, die eine Ablehnung für zukünftige Studierende hätte. Durch schlechtere Vertragsbedingungen bei einem späteren Wiedereintritt würde das Ticket deutlich teurer werden. Eirene verweist auf das vom Vertreter des Studierendenwerks genannte Beispiel in Erfurt, bei dem genau dieser Fall eingetreten ist. Sie betont erneut, dass das Studierendenwerk aus diesem Grund klar und deutlich vor einem vollständigen Vertragsaustritt warnt.

Henrik W. verweist in Bezug auf Robert darauf, dass eine Urabstimmung zwar ein demokratisches Werkzeug ist, im Fall der Hochschule jedoch kein wirklich repräsentables Bild der realen Meinungsverteilung unter den Studierenden abgibt. Dafür ist die übliche Wahlbeteiligung deutlich zu gering. Des Weiteren stimmen in Urabstimmungen vor allem deutsche Studierende ab. Das Thema Semesterticket betrifft jedoch in besonderem Maße die Internationalen Studierenden der Hochschule Schmalkalden.

Tim weist in Ergänzung auf Eirenes Aussage darauf hin, dass davon auszugehen ist, dass das Studierendenwerk bei dieser Thematik die beste Expertise hat. Es wäre sehr unklug, die Warnungen zu ignorieren, die mit Nachdruck und wiederholt gegeben wurden.

Jonas spricht sich dafür aus dennoch alle drei Optionen zur Auswahl zu stellen. Tut man dies nicht, kann man sich eine Urabstimmung sparen, und ebenso nur ein Meinungsbild abfragen.

Jessica W. weist in Bezug auf den Rat des Hochschulpräsidenten darauf hin, dass dieser sich finanziell nicht in der Situation der Studierenden befindet, und auch nicht wie diese durch das Solidarmodell dazu gezwungen ist ein Ticket zu kaufen. Jeder Student sollte selbst die Entscheidungsmöglichkeit haben, ob er ein Ticket erwerben und nutzen will, oder dies nicht tun will. Nur so ist wirkliche Gerechtigkeit gewährleistet. In Bezug auf Henrik W. sei jeder selbst schuld, der an der Abstimmung nicht teilnimmt. Es ist nicht Aufgabe des Sturas bei einer demokratischen Wahl Rücksicht auf Nichtwähler zu nehmen.

Robert ergänzt, dass man gleich ganz auf die Urabstimmung verzichten kann, wenn man die Wahlmöglichkeiten von Anfang an begrenzt.

Lorenz weist Jessica W.s Behauptung zurück. Der Hochschulpräsident hat aus offensichtlichen Gründen ein Interesse am Wohl der Studierenden. Seinen Rat grundlos abzuweisen sei ignorant. Lorenz weist weiter darauf hin, dass im Falle eines Vertragsaustrittes die entstehende Nachfrage nach dem Ticket so hoch werden würde, dass sich zukünftige Stura mit Sicherheit wieder um ein Ticket bemühen würden. Der Stura wurde durch den Vertreter des Studierendenwerkes klar vor dieser Situation gewarnt. Ein Wiedereintritt in ein Vertragsmodell wird für zukünftige Stura nur zu deutlich schlechteren Konditionen möglich sein. Weiterhin verweist er auf den herrschenden Wohnraummangel. Wie in der Sitzung bereits an früherer Stelle erwähnt, fehlen derzeit über 400 Wohnplätze für Studierende in Schmalkalden. Mit Verweis auf Berichte von Tim aus der letzten Sitzung erinnert er daran, dass viele Studierende durch den Wohnraummangel erst in Nachbarortschaften von Schmalkalden wie z.B. Wernshausen untergebracht werden konnten. Diese Studierenden sind täglich auf ein Ticket angewiesen. Die Option eine komplette Ablehnung eines Tickets zur Wahl zu stellen wäre ein Fehler, da die Folgen gravierend, für die Wähler jedoch nicht auf diese Weise absehbar wären. Er betont zudem nachdrücklich, dass es Aufgabe der Stura-Mitglieder ist, alle Studierenden zu vertreten und nicht nur sich selbst. Er äußert starke Kritik an unbenannten Stura-Mitgliedern, deren Argumentation einzig auf egoistischen Gedankengängen und Beweggründen basieren.

Jessica W. bekräftigt ihre Ansicht, dass jeder für sich selbst verantwortlich ist, und somit auch jeder seine eigenen Ausgaben selbst bezahlen sollte.

Eirene verweist darauf, dass bei weitem nicht alle Studierenden - insbesondere nicht die internationalen Studierenden – die Möglichkeit haben, sich ein eigenes Auto oder auch einen Führerschein zu leisten. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind damit ihre einzige Möglichkeit zumindest einigermaßen mobil zu sein. Als weitere Probleme betont auch sie den Wohnraummangel in Schmalkalden. Zudem nennt sie das Problem vieler Studierender wichtige Termine wahrnehmen zu können. Als Beispiel nennt sie den herrschenden Ärztemangel. Studierende müssen teilweise weite Strecken zurücklegen, um Arzttermine wahrnehmen zu können, und sind dabei auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Ohne Semesterticket kann dies bei den aktuellen Ticketpreisen sehr teuer werden. Das Solidarmodell ist mit Blick

auf die Problematiken die beste Lösung. Sie betont erneut die finanziellen Folgen, die ein leichtfertiger Austritt aus dem Vertrag für zukünftige Studierende haben würde, und bittet, dies nicht außer Acht zu lassen. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass zukünftige Stura sich wieder für ein Ticket entscheiden werden.

Luis fordert in Hinblick auf die demokratische Verantwortung eines demokratischen Gremiums, dass alle Optionen zur Wahl gestellt werden sollten

Jessica W. ergänzt, dass die Wahl bei einer eingeschränkten Wahl auch komplett weggelassen werden kann.

Lorenz verweist in Bezug auf Luis darauf, dass eine demokratische Führung auch die Aufgabe hat, ein Filter gegen wenig offensichtliche Gefahren zu sein. Es kann nicht von jedem einzelnen Wähler erwartet werden, sich mit allen Einzelheiten und Folgen der Wahloptionen vertraut zu machen, bevor er seine Stimme abgibt. Dies ist in diesem Fall Aufgabe des Stura. Des Weiteren hat der Stura auch eine Verantwortung zukünftigen Studierenden gegenüber, die Leidtragende einer voreiligen Ablehnung des Tickets wären.

Henrik W. schließt sich Lorenz Aussage an. Demokratie muss sogar durch die Ablehnung undemokratischer Abstimmungen geschützt werden. Er erinnert daran, dass der Stura auch die Befugnis hätte, ohne eine Urabstimmung unter den Studierenden eine Entscheidung zu treffen. Der Vorwurf eines undemokratischen Vorgehens des Stura ist damit beweisbar falsch. Jessica W.s Aussage widerspricht er. Es liegt auch in der Verantwortung des Sturas, alle Wahlberechtigten ausreichend zu informieren, und vorallem mit den Informationen alle zu erreichen. Dies fällt jedoch weiterhin gerade bei den internationalen Studierenden schwer. Henrik weist weiter darauf hin, dass weiterhin kein internationaler Student im Stura vertreten ist. Dennoch ist es Aufgabe des Sturas auch diese Studierenden, die einen sehr großen Teil der Studierendenschaft der Hochschule Schmalkalden ausmachen, zu vertreten. Die Fragestellung muss lauten „Was ist für alle Studierenden das Beste“, nicht „Was ist für eine Minderheit das Beste“. Die Beste Option wäre es den Status Quo mit dem Thüringenticket beizubehalten. 100€ mehr im Semester sind für jeden verkraftbar, vorallem mit Hinblick auf den Mehrwert, der dadurch für die Studierendenschaft entsteht.

Jessica Walter und Jessica Ladewig verlassen die Sitzung um 20:15 Uhr

Tim verweist auf den Solidaritätsgedanken. Es darf des Weiteren nicht vergessen werden, dass die Stura-Mitglieder vergleichsweise privilegiert sind. Gerade aus diesem Grund liegt es in der Verantwortung des Stura auch die Studierenden nicht zu vergessen, die auf weniger Vorteile zurückgreifen können.

Robert sieht eine Einschränkung des Wahloptionen als falsches Demokratieverständnis.

Henrik verweist in Bezug auf sich wiederholende fehlerhafte Argumentationen auf seine eigene zuvor bereits getätigte Aussage. Demokratie bedeutet nicht alles blind abzustimmen, sondern bewusst vertretbare Wahloptionen zur Verfügung zu stellen.

Die Sitzungsleiterin Carolyn Langguth lobt die eingehaltene Diskussionskultur, und rügt nur wenige nicht genauer benannte Ausnahmen despektierlichen Verhaltens

7. Verschiedenes

Anliegen: Pullis

Es werden wieder Hochschul-Pullis angeboten. Es stellt sich die Frage, wie sie vermarktet werden sollen.

Leonard bittet darum, dass auch der Hochschulpräsidenten über die Verkaufsrunde informiert werden soll.

Anliegen: BAföG

Das Stura-Logo wird für die besprochenen Aktionen verwendet. Umfragen und die Petition sollen weiterhin geteilt werden.

Anliegen: Thüringer Landtag

Die Stura-Mitglieder können sich zu einer Aktion im Thüringer Landtag am 24.04.2025 anmelden. Das Thema ist: „Hochschulen und Geld – was ist uns Forschung in Thüringen wert“. Anschließend gibt es Vorträge und Gespräche. Carolyn und Henrik hätten Interesse und fragen nach weiteren Interessierten. Der Einlass ist ab 13:30 Uhr. Die Aktion dauert von 14-18 Uhr. Jonas, Luis und Lorenz zeigen ebenfalls Interesse.

Am Dienstag, den 15.04.2025 findet ein Treffen zur Nachbesprechung der SAP mit städtischen Vertretern statt. Leonard kümmert sich darum.

Carolyn wiederholt, dass am 15.04.2025 in H0115 das Treffen mit Präsidenten und anderen Vertretern der Hochschulleitung stattfindet. Stura-Vertreter sind anwesend.

Lukas berichtet: Es werden Stipendien für die Nutzung leerer und ungenutzter Räumlichkeiten vergeben. Dies soll an die Studierenden weitergetragen werden.

Lukas Spannaus verlässt die Sitzung um 20:43 Uhr

Leonard berichtet: Das treffen mit dem Präsidenten bezüglich einer Abschlussfeier lief gut. Weitere Informationen werden folgen.

Carolyn Langguth schließt die Sitzung um 20:45 Uhr

Carolyn Madlen Langguth
Vorsitzende

Lukas Spannaus
Vorsitzender

Leonard Maletzke
Vorsitzender

Lorenz Artur Staffa
Stellvertretender Protokollant